

Illustrierter
Film-Kurier
Großalarm

GROSSALARM

Ein FDF-Film der Ufa nach dem Roman „Fünf Tage und eine Nacht" von H. O. Wuttig mit

Ursula Grabley, Hilde Körber, Lina Carstens, Elsa Wagner, Paul Klinger, Walter Franck Aribert Wäscher, Paul Hoffmann, Hans Leibelt, E. Waldow, J. Hussels, R. Platte, Schmitz

Drehbuch: Kurt Heuser, Wenzel Lüdecke unter Mitarbeit von Alfr. Klütz / Musik: Werner Eisbrenner / Bild: Konstantin Irmen-Tschet / Bau: Erich Kettelhut, Herb. Frohberg, / Ton: Ludwig Ruhe / Schnitt: Erich Kobler / Aufnahmeleitung: Karl Gillmore

Herstellungsleitung: Hans von Wolzogen

Spielleitung: Georg Jacoby

Darsteller

Lotte Timmler . . . . Ursula Grabley
Frau Timmler . . . . Lina Carstens
Paul Köppen . . . . Paul Klinger
Frau Köppen . . . . Elsa Wagner
Wischner . . . . Walter Franck
Rita, seine Sekretärin . . . . Hilde Körber
Blotje . . . . Aribert Wäscher
Bruno, sein Chauffeur . . . . Paul Hoffmann
Claas . . . . Ludwig Schmitz

Kriminalkommissar Klagemann . . . . Hans Leibelt
Friedrichs, Kriminalassistent . . . . Ernst Waldow
Henning, Kriminalreporter . . . . Jupp Hussels
Rudi, Zeitungsfahrer . . . . Rudolf Platte
Alex, Zeitungsfahrer . . . . Erik Ode
Orje, Zeitungsfahrer . . . . Werner Stock

Ferner: Edith Meinhardt, Eduard Wenck, Ewald Wenck Hermann Pfeiffer, Friedrich Ettel, Josef Dahmen, Karl Platen, Erich Kestin, Charles Willy-Kaiser, Günther Brackmann, Gustav Mahnke, Günther Ballier, Eduard Bornträger

Herstellungsgruppe der Ufa: Wuellner - Ulrich

Ufa-Tonfilm

Klangfilm-Gerät — Ufa — Afifa-Tonkopie




EUROPA
STUNDE



Eine herrliche Rasselbande, die Zeitungsfahrer von der „Sp
verständlicher Kameradschaft verbunden. Freilich gibt's au
Vom Verteilungshof der „Spätausgabe" jagen die Fahrer mi
so schnell, wie es die „Mutter Timmler" in ihrem Kiosk habe
gehend ihrer hübschen, resoluten Tochter Lotte überlassen.
wegen seiner Verspätung so nebenbei eine kleine Entschuld
lern die junge, frische Lotte, in deren Augen der Schalk b
läßt, hat er ihre Zusicherung, mit ihm heute abend ein
Unterwegs begegnet Paul einer großen schwarzen Me
hantiert. Lachend hilft Paul die Panne beheben. Kurz da
Firma höchst wichtigen Notizbuchs . . . er folgert ganz
gehoben haben könnte. Rita, die Sekretärin der „Nor
heftigste Vorwürfe. Es steht schließlich dabei allerhand
des wütenden Chefs dieser ominösen Firma, Wischner.
Das zweite Ereignis: Ein Herr stellt mit Schrecken fest,
Dezernat, dem
vorsteht. Ein gr
wurde von Zeug
Paul verlebt ei
zen. Allerding
den Viktoria-H
Pauls Kamera
lich verärgert
der hier plötz
geben – so
ser zweifell
spekulieren
aus ist. Da
das Pauls
ihres Soh
Vertik
Am
kommis
die Sa
Limou
ist ihr
was
klein
auc
der
„S
m
te
H



"! Flink, zuverlässig und aufgeweckt und untereinander in selbst-
ine Differenzen, doch es wird nichts tragisch genommen.
tungsbergen los auf Tour. Es geht schon verflixt schnell, doch nicht
Von Zahnschmerzen geplagt, muß sie ihren Verkaufsstand vorüber-
im großen Endspurt heran, packt seine Zeitungen aus und murmelt
ount sieht Paul hoch und erkennt jetzt erst statt der erwarteten Timm-
es Blut singt schnell die gleiche Melodie. Als Paul Köppen Lotte ver-
ber den Weihnachtsmarkt zu machen.

ine, deren Chauffeur angstschwitzend im dichtesten Verkehr am Motor
ener Chauffeur mit der Panne den Verlust eines für ihn und seine
ß vermutlich dieser Zeitungsfahrer von der „Spätausgabe" das Buch auf-
Gummi-Verwertungs GmbH", macht ihm, dem Chauffeur Bruno, deshalb
Spiel! Man muß das Buch wiederbekommen – das ist auch die Meinung

Wagen gestohlen wurde. Erregt macht er seine Angaben im Autodiebstahls-
mmissar Klagemann unter Assistenz des nervöszappligen Herrn Friedrichs
rzer Wagen war es, eine Mercedes Limousine . . . Und ein Zeitungsfahrer
Wagen beobachtet, ein Zeitungsfahrer der „Spätausgabe".
gten Abend mit der reizenden Lotte und findet auch den Weg zu ihrem Her-
eine Gewissensbisse – eigentlich mußte er ja heute abend mit trainieren, in
n sich die sportbeflissenen Zeitungsfahrer verabredet haben.
her sein Ausbleiben wirk-
es sogar so sehr, daß sie
henden Rita Pauls Adresse
us sehen, wie er mit die-
en Affäre fertig wird . . .
end Rita nur auf das Buch
warze, merkwürdige Buch –
gst aus dem Arbeitsanzug
men und irgendwo auf dem

. . .
wird Paul vom Kriminal-
verhört. Ihm kommt
angeblich gestohlenen
rdig genug vor, peinlich
hichte freilich – aber
an? Doch ein ganz
t bleibt, wenn
eund, Henning,
eporter der
", bei Klage-
t und be-
ul seine
Feuer
nen.
ch-
-



hat diesem soeben den Vorschlag gemacht, Paul doch einfach unter dem Vorwand eines eventuellen Engagements ins Büro zu bestellen und hier, bei einem geschickten Umkleidemanöver ein bißchen in die Taschen zu sehen . . . . Paul, von der leich verstimmten Lotte an die Firma verwiesen — Rita hatte sich am Kiosk nach Paul erkundigt –, geht ahnungslos in die Falle. Doch die Falle klappt nicht zu . . . vorläufig. Rita kann das Buch nicht finden. Also – muß Paul wirklich engagiert werden. Strahlend sagt er zu und erklärt sich auch damit einverstanden, noch heute nacht mit dem Chef und Rita nach Holland zu fahren. Er fährt rasch mit an seiner Wohnung vorbei, der nicht anwesenden Mutter hinterläßt er ein paar aufklärende Zeilen, packt ein paar Sachen ein und händigt Wischner seinen Paß für die Grenz und Zollkontrolle aus.

Paul hat in der Garage, in der er seinen Wagen unterstellen soll, eine verblüffende Begegnung — vor ihm steht plötzlich jener Chauffeur, der damals die Panne hatte –, und da steht auch die gestohlene Mercedes-Limousine . . . allerdings, eben grau lackiert. Blitzschnell stürzt sich Paul auf den Verdächtigen, der ihn höhnisch zurückwirft – was wolle denn eigentlich der Herr Kollege . . . dienten sie nicht beide demselben Herrn „Direktor" Wischner, wie? Mit Wut und Entsetzen erkennt Paul die Zusammenhänge – er jagt davon, während Bruno Wischner rasch telefonisch über die Möglichkeit des „Verpfeifens" durch Paul orientiert. Später erreicht Paul endlich zu einem ihm bekanntgegebenen Zeitpunkt das saubere Trio Wischner, Rita und den holländischen „Geschäftsfreund" der „Firma", Blotje. Doch Paul sieht sich den verbrecherisch-gerissenen Menschen ausgeliefert – Wischner hat den gestohlenen Wagen als Pauls Eigentum in dessen Paß eintragen lassen . . . . Zähneknirschend muß Paul klein beigeben, rechnet dabei aber im stillen auf irgend eine Auswegsmöglichkeit, wenn man wieder in Deutschland sein wird.

Mit Wischner und Rita wieder zurückgekehrt, erfährt Paul von einer inzwischen erfolgten Haussuchung, bei welcher das ihn stark belastende Notizbuch gefunden wurde. Er steigt die Treppe zur Wohnung seines Freundes Henning hoch und findet bei diesem – Lotte, die hier Rat und Hilfe suchte. Paul glaubt jedoch, ihr Hiersein anders deuten zu müssen, und verläßt beide empört. Nun hat er nur noch



seine alten Kameraden von der „Spätausgabe". Sie sind rasch versöhnt, und unter Führung
Rudis wird ein genau festgelegter „Beobachtungs- und Überrumpelungsplan' durchgeführt. Aber
auch Klagemann ist auf dem Posten – nach und nach verdichten sich die Verdachtsmomente,
alle Spuren laufen in einer Richtung . . . . es fehlt nur noch das Wissen um das Haupt und um
den Sitz der Bande . . . dann wird zugegriffen!
Doch der Fuchs Wischner ist hellhörig geworden, es gilt die Zelte abzubrechen, rasche Flucht ist
der einzige Ausweg. Er unterrichtet seine Helfershelfer und beordert sie mit den in ganz
Deutschland zusammengestohlenen Wagen an einen Treffpunkt in Grenznähe. Paul sieht sich
gezwungen, seine Rolle bis zum Sieg – oder bis zum bitteren Ende weiterzuspielen. Er fährt
mit Wischner los und holt den ebenfalls in Berlin eingetroffenen Blotje am Hotel ab. Hier hat
er Gelegenheit, einem Pagen rasch einen an Henning adressierten Brief in die Hand zu drücken,
in welchem die Nummer seines Wagens angegeben ist. Rita, die mit besonderen Weisungen
des „Chefs" im Büro zurückgeblieben ist, wird von dem auf eigene Faust mit seinen Kameraden
vorgehenden Rudi aufgespürt und der Polizei ausgeliefert. Der Polizei sind genaue Verfol-
gungsmöglichkeiten gegeben. Klagemann setzt „Großalarm" an. Die Fernschreiber spielen
und funken die Autonummer durch den Äther, motorisierte Polizei greift ein, Verfolgungs-
flugzeuge schwingen sich durch die Nacht, die Grenzposten sind unterrichtet . . .
Nach dem Zusammentreffen der Bande rast Wischner der Grenze zu. Paul gelang es, auf-
zuspringen, Wischner verwundet ihn und versucht, die Grenzschranken zu durchfahren. Noch
einmal reißt sich Paul hoch, greift in das Lenkrad – – – krachend fliegt der
Wagen gegen eine Mauer . . . . . Die Polizei kann ganze Arbeit machen.
Wischner und seine Bande sind für immer unschädlich gemacht.
Und wer könnte sich nächst Klagemann darüber mehr freuen als der rasch
rehabilitierte Paul, der seine Lotte unter dem Jubel seiner
Kameraden und mit der endlichen Ein-
willigung der Mutter Timmler in die Arme
schließen kann?



Nr. 2781
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68